

AGENDA

Fr, 1.2.19
Generalversammlung in
Gallenkirch

Fr, 22.2.19
Waldkauz-Exkursion

voraussichtlich Fr, 1.3.19
Arbeitstag Amphibien-
zaun

Sa, 16.3.19
Arbeitstag Obstgarten

Sa, 1.6.19
Papiersammlung

AGENDA JUGENDGRUPPE

Fr, 22.2.19
Waldkauz-Exkursion

März 19
Beobachtung und Mithil-
fe beim Amphibienzug

Sa, 16.3.19
Arbeitstag Obstgarten

Fr, 26.4.19
Blumenpresse basteln

Arbeitstag Amphibienzaun

Datum: **voraussichtlich Freitag, 1. März 2019**, 17:00 Uhr
(def. Einladung folgt per Mail)
Treffpunkt: Kreuzung bei der Schwarzmatt (zwischen Ursprung und Kirch
bözberg)
Arbeit: Amphibienzaun aufstellen
Mitnehmen: Arbeitskleidung
Infos: Max Gasser, 056 441 88 05

Arbeitstag Obstgarten

Datum: **Samstag, 16. März 2019**, 13:30 Uhr
Treffpunkt: Baumgarten Gallenkirch (Nordwestrand Dorf), Bözberg
Arbeiten: Äste auflesen im Baumgarten Gallenkirch, fehlende Bäu-
me neu setzen
Mitnehmen: Arbeitskleidung, Handschuhe
Verpflegung: Zvieri etwa um 16:00 Uhr
Anmeldung und Infos: Max Gasser, 056 441 88 05

Symposium von unserem Dachverband BirdLife Aargau

Biber – ein Landschaftsgestalter auf dem Vormarsch?

Donnerstag, 17. Januar 2019, 19:30 bis 22:00 Uhr,
Naturama Aarau, Mühlbergsaal

Der Biber, in der Schweiz einst ausgerottet und gerade noch rechtzeitig wieder an-
gesiedelt, ist heute mancherorts wieder heimisch – gerade auch im Kanton Aargau.
Für die einen gilt er als Förderer der Artenvielfalt, für die anderen als Störenfried.
Droht ihm mit der geplanten Revision des Jagdgesetzes neue Gefahr?

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Es ist keine Anmeldung nötig
und der Eintritt ist frei. In der Pause wird ein kleiner Umtrunk offeriert.**

Christof Angst, Leiter Biberfachstelle Schweiz

Geschichte und Biologie der Biber

Andres Beck, Biberbeauftragter der Sektion Jagd und Fischerei

Biber und Biberenschutz im Aargau

Christof Angst und Werner Müller, Geschäftsführer BirdLife Schweiz

**Jagdgesetzrevision – Was bedeutet sie für den Biber und andere gefähr-
dete Tiere?**

Rätselbild: Wo ist das? Aufgenommen
am 27. Dezember 2018 in der Region
Bözberg (Bild: Claudia Müller). Auflö-
sung in der nächsten Ausgabe.

Lösung der Ausgabe Oktober 2018:
Eine Nussbaumreihe am Feldweg nörd-
lich von Egenwil



Impressum:

Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@mails.ch; Bild Rauchschnäbel: Jérôme
Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch,
info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint im April 2019.



NACHRICHTEN

des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

Januar 2019



Beobachtungstipp: Seit ein paar Monaten kann man bei uns in Fichtenbeständen **Fichtenkreuzschnäbel** beobachten, was hier in den Niederungen nur alle paar Jahre vorkommt. Diese Finkenart frisst v.a. Fichtensamen, welche sie mit den überkreuzten Schnabelenden aus den Zapfen klaubt. Das Männchen ist leuchtend rot, das Weibchen grün gefärbt. Die Fichten bei uns hatten ein Mastjahr; sie haben 2018 viele Zapfen gebildet, mehr als in normalen Jahren. Die Zapfen öffnen sich im Laufe des Winters und Frühlings und lassen die Samen frei. Der Fichtenkreuzschnäbel sucht nun Fichten mit Mast, siedelt sich an und brütet genau dann, wenn sich die Zapfen öffnen. Das kann im Winter oder Frühling sein.
(Text: Claudia Müller, Bild: www.marcelburkhardt.ch)

Einladung zur Generalversammlung und zum anschliessenden Kurzvortrag über eine Reise nach Nordnorwegen

(Bilder: Claudia Müller) Wir laden herzlich zur diesjährigen Generalversammlung ein und hoffen, dass möglichst viele Mitglieder teilnehmen können. Anbei liegen das Protokoll der Generalversammlung 2018 und die Traktandenliste der diesjährigen GV. Anträge können bis zum 25. Januar 2019 beim Präsidenten Max Gasser, 056 441 88 05, mgasser@pop.agri.ch, eingereicht werden.

Danach zeigt Claudia Müller Bilder von zwei Reisen nach Nordfinland und ins arktische Norwegen. Die sehr schönen Taigalandschaften mit Seen und Mooren und Tundralandschaften am Nordmeer sind dünn besiedelt und beherbergen eine spannende Vogelfauna. Im Juni ist es 24 Stunden hell, der Schnee ist grösstenteils weggeschmolzen, die Vegetation beginnt zu spriessen und die Vögel verteidigen eifrig ihre Reviere. Wir freuen uns über zahlreiche Zuhörer!

Datum: **Freitag, 1. Februar 2019**
Zeit: 20:00 Uhr
Ort: **Bözberg, Zivilschutzanlage Gallenkirch**
Verpflegung: nach der GV wird ein Imbiss offeriert



Waldkauz-Exkursion in Unterbözberg

(Text und Bild: Claudia Müller)

Der Waldkauz ist die häufigste Eulenart bei uns. Unser Verein betreut seit Jahrzehnten 15 Waldkauz-Nistkästen und kontrolliert sie jährlich, um die Bestandsentwicklung zu verfolgen. Mit der Beringung von Adulten und Nestlingen seit 15 Jahren erhalten wir auch Einblick, wie ortstreu die Waldkäuse bei uns sind und wie alt sie werden.



Im Vorfrühling machen wir uns an einem Abend auf die Suche nach dem Gesang der nachtaktiven Art. Der Waldkauz brütet schon früh im Jahr. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Datum: **Freitag, 22. Februar 2019**

Treffpunkt: Schulhaus Ursprung, Bözberg, 18:00 Uhr (Dauer bis etwa 20:00 Uhr)

Mitnehmen: warme Kleider, gute Schuhe, ev. Taschenlampe

Leitung: Claudia Müller, 079 272 29 67

JUGENDGRUPPE: Waldkauz-Exkursion

(Text: Lea Reusser) Der Waldkauz ist die häufigste Eulenart in Europa. Hast du schon einmal einen gehört oder sogar gesehen? Wir wagen uns in das Revier dieses geheimnisvollen Vogels und hoffen auf viele spannende Begegnungen im nächtlichen Wald...

Wann? **Freitag, 22.2.2019, 18.00 bis ca. 20.00 Uhr**

Wo? Treffpunkt beim Schulhaus Ursprung, Bözberg

Wer? NVSC Bözberg und Jugendgruppe, Leitung durch Claudia Müller

Mitnehmen? Gute Schuhe, warme Kleidung, eventuell Taschenlampe

Da wir nicht genau wissen, wie lange die Exkursion dauert, dürfen eure Eltern auch gerne mitkommen. Nach der Exkursion kann sich wer Lust hat bei Kaffee und Tee im Restaurant Vierlinden, Bözberg aufwärmen.



JUGENDGRUPPE: Beobachtung und Mithilfe beim Amphibienzug

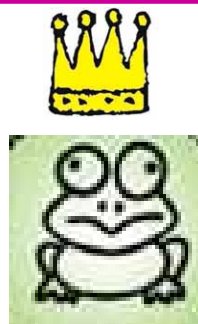
(Text: Lea Reusser) Der Zaun im Kirchbözberg wird Ende Februar aufgestellt und die Amphibien können loshüpfen. Leider finden nicht alle Frösche die richtige Röhre und landen manchmal in einer Sackgasse. Ein Team von Freiwilligen hilft den Tieren in Kübeln über die Strasse. Wir dürfen für einen Abend mithelfen! Traust du dich, einen Frosch zu berühren? Oder findest du sogar den Froschkönig?

Wann? An **irgendeinem Abend Anfang bis Mitte März** (die Amphibien wandern dann, wenn das Wetter mitmacht!) während der Dämmerung (ab ca. 18.30 Uhr) Der genaue Zeitpunkt wird relativ spontan (ca. 3 Tage im Voraus) per e-mail bekannt gegeben.

Wo? Beim Weiher Schwarzmatt (an der Strasse zwischen Ursprung und Kirchbözberg, an der tiefsten Stelle)

Mitnehmen? Der Witterung angepasste Kleidung, Taschenlampe, gute Schuhe (am besten Stiefel), Handschuhe, ev. Kübel

PS: Wer findet mich am Anlass? Ich warte sehnsüchtig auf einen Kuss...



Merkblätter für die Vogelschutzpraxis: Der vogelfreundliche Garten - Teil 1



vogelwarte.ch



Vogelfreundliche Gärten, wozu?

Gärten eröffnen viele Möglichkeiten, Lebensräume für die einheimische Pflanzen- und Tierwelt zu schaffen. Dieses Merkblatt gibt Ihnen Tipps, wie Sie Ihren Garten zum Lebensraum für Vögel aufwerten können.

Grundsätze

- Förderung einheimischer Pflanzen
- Anlegen einer Vielfalt an Lebensräumen und Strukturen
- Verzicht auf chemische Hilfsmittel
- Keine Verwendung von Torf

Der naturnahe Garten

Vielfalt heisst das Zauberwort. Im naturnahen Garten werden ganz unterschiedliche Lebensräume geschaffen, grössere und kleine, je nach vorhandenem Platz:

- Blumenwiese
- artenreiche Trocken- oder Feuchtwiese
- Gebüschgruppe, Hecke mit Dorn- und Beerensträuchern
- einheimische Kletterpflanzen an Hausfassade und Pergola
- Hochstamm-Obstbäume
- Blumenbeete mit Wildstauden
- Tümpel und Teiche
- Sand-, Kies- und Steinhaufen
- Asthaufen
- Trockenmauer
- Komposthaufen
- Lebendzäune und grüne Wände

Vom konventionellen zum vogelfreundlichen Garten

Für die Umwandlung vom konventionellen zum naturnahen Garten brauchen Sie nicht gleich den Bagger zu bestellen. Ändern Sie die Pflege und der erste Schritt ist bereits getan. Lassen Sie wachsen, was von selbst gedeiht. Pflegen Sie Teilbereiche nur noch einmal im Jahr. Häufig sind bestehende Strukturen ökologisch wertvoll und deshalb erhaltenswert, z.B.:

- Ältere, grosse Bäume mit Höhlen oder abgestorbenen Ästen (z.B. alte Obstbäume, Linden, Eichen)
- Brennesseln (einzige Futterpflanze für die Raupen des Tagpfauenauges und des Kleinen Fuchses)
- Gartenmäuerchen
- Kletterpflanzen wie Rosen, Efeu, Glyzinien
- Vernässende Stellen, bereits bestehende Teiche oder Kleinbassins
- Alte Kiesplätze

Was lässt sich einfach umwandeln?

Von der Rabatte mit exotischen Sträuchern zur naturnahen Hecke

Entfernen Sie die Hälfte der Pflanzen. Wenn Sie Geduld haben, lassen Sie wachsen, was wächst. Spontan werden sich vor allem Gehölze einstellen, die anspruchslos und wachstumsfreudig sind. Sie werden die restlichen exotischen Sträucher allmählich verdrängen. Möchten Sie ein bestimmtes Begrünungsziel rasch erreichen oder bestimmte Arten einbringen, dann müssen Sie anpflanzen. Damit sich ein ökologisch wertvoller Übergang zwischen Gehölz und Rasen ausbilden kann, wird die Wiese entlang der naturnahen Hecken auf einer Breite von 0,5 bis 3 m nur noch im Herbst alle 1–4 Jahre gemäht. So entwickelt sich ein Saum aus hochwachsenden Wildkräutern, der vor allem für Insekten wertvoll ist.

Vom gepflegten Rasen zur blumenreichen Wiese

Diese Umwandlung braucht ihre Zeit. Leider sind viele Blumenarten im Mittelland nicht einmal mehr als Samen vorhanden. Deshalb ist eine Einsaat nicht zu umgehen. Düngen Sie den Rasen nicht mehr, aber mähen Sie ihn in den ersten 4 bis 8 Jahren regelmässig alle 4–6 Wochen (möglichst mit Sense). So magern Sie den Boden aus. Brechen Sie den Boden nun in ca. 0,5 m breiten Streifen auf. In diese Streifen säen Sie eine Blumenwiese oder Blumenrasen mit einheimischen Krautsamen an. Mit der Zeit entsteht eine bunte Wiese. In Bereichen, wo sie häufig begangen wird, halten Sie die Wiese kurz, in den übrigen Bereichen schneiden Sie nur noch 2 bis 3 mal pro Jahr.

Von der aufwändigen Blumenrabatte zur pflegeleichten Rabatte mit Wildstauden

Ein- bis mehrjährige Blütenstauden gibt es auch in der Natur, häufig sind es die Wildformen der gezüchteten Blumenpflanzen.

Fürs humose Blumenbeet sind folgende Pflanzen geeignet: Bunte Kronwicke, Kornrade, Frauenmantel, Geissbart, Schmalblättriges Weidenröschen, Schöllkraut, Wasserdost, Klatschmohn oder Lerchensporn.

Für ein eher kiesig-sandiges Beet eignen sich folgende Wildstauden: Natternkopf, Wegwarte, Königskerze, einheimisches Berufkraut, Nachtkerze, Steinklee, Hufplattich, Färberkamille und Wilde Möhre.

Die Samen der Wildstauden werden im Herbst oder Frühjahr in die Rabatte eingesät. Das Saatgut wird in Wildstaudengärtnereien angeboten. Wer bestimmte Arten fördern will, kann bei Wildstauden-Gärtnereien einheimische Jung-Pflanzen beziehen. In der Wildstaudengärtnerei erhalten Sie die originale Pflanze und keine Zuchtform.



Der flach wachsende Thymian (oben) bevorzugt flachgründige, magere Standorte.

Klatschmohn (rechts), ein Vertreter der Ackerbegleitflora.